© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Wildeman E. de et Tocheff A. Contributions à l'étude de la flore de Bulgarie. (Compt. rend. d. seances de la soc. roy. de botanique de Belgique T. XXXIII. 2 Partie. p. 61—71.) 8°.

Zeiller R. Ouvrages de paléontologie végétale publiés en 1892. (Annuaire géol. IX. p. 111—116, 935—975.) 8°.

Zopf W. Beiträge zur Physiologie und Morphologie niederer Organismen. 4. Heft. Leipzig (A. Felix). 8°. 116 S. 5 Taf.

In rascher Folge erscheinen die Hefte dieser inhaltsreichen Publication, die Zeugniss ablegt von der regen Thätigkeit im Kryptogamischen Laboratorium von Halle. Das vorliegende Heft enthält:

Bruhne K. *Hormodendron Hordei.* Ein Beitrag zur Kenntniss der Gerstenkrankheit.

Zopf W. Ueber einige niedere thierische und pflanzliche Organismen, welche als Krankheitserreger bei Algen, niederen Thieren und höheren Pflanzen auftreten (*Woronina glomerata, Labyrinthula Cienkowskii, Latrostium comprimens*).

Krüger W. Beiträge zur Kenntniss der Organismen des Saftflusses der Laubbäume.

Flora von Oesterreich-Ungarn.

Oesterr.-Schlesien.[1])

Referent: **E. Fiek** (Cunnersdorf).

Quellen:

1. Ergebnisse der Durchforschung der schles. Phanerogamenflora von E. Fiek und Th. Schube, 1893.
2. Herbarium Europaeum von C. Baenitz 1894.
3. Original-Mittheilungen des Referenten.

Neu für das Gebiet:

Elatine Alsinastrum L., Freistadt: Olscyner Teich (1).

Caltha palustris L. var. *procumbens* Beck, Seeteich bei Reiwiesen im Gesenke (2).

Wichtigere neue Fundorte.

Athyrium Filix femina Rth. f. *umbrosa erosa* Milde, Graefenberg in grosser Menge (2).

Lycopodium Selago L. var. *appressum* Desv, Köperniksteine im Gesenke spärlich (2).

Equisetum Telmateja Ehrh. Graefenberg bei der Preussenquelle, sowohl var. *gracile* Milde als var. *breve* Milde (2).

Poa Chaixi Vill. var. *remota* Fr. Hammergrund bei Freiwaldau (3).

Arum maculatum L. Füllstein bei Hotzenplotz (1).

Hieracium floribundum W. Gr. var. *erubescens* N. P. Aecker bei Peterswald unweit Ramsau (2).

---

[1]) Das Referat umfasst den Zeitraum vom 1. Juli 1892 bis 1. November 1894.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Erigeron acer L. var. *droebachiensis* O. F. Müll. (spec.) Ebersdorf im Gesenke (3).
Corydalis fabacea Pers. Eiben im Gesenke (1).
Sempervivum soboliferum Sims. Eiben im Gesenke (1).
Aruncus silvester Kostel. Hammergrund bei Freiwaldau (3).

Botanische Gesellschaften, Vereine, Congresse etc.

I. Kais. Akademie der Wissenschaften in Wien.

Sitzung der math.-naturw. Classe am 11. October 1894.

Das c. M. Herr Dr. Hans Molisch, Prof. an der k. k. deutschen Universität in Prag übersendet eine Arbeit: „Die mineralische Nahrung der Pilze" (I. Abhandlung).

Die Resultate derselben lassen sich folgendermassen kurz zusammenfassen:

1. In Uebereinstimmung mit des Verf. früheren Ernährungsversuchen erwies sich das Eisen als ein nothwendiger Bestandtheil der Nahrung für niedere Pilze. Es geht daraus hervor, dass das Eisen auch in dem chemischen Getriebe des Pilzes eine hervorragende Function erfüllen muss, mit deren Ausfall Störungen eintreten, die sich in einer mangelhaften Entwicklung äussern.

2. Das Eisen kann bei der Ernährung der niederen Pilze durch die nächst verwandten Metalle Mangan, Kobalt oder Nickel nicht vertreten werden. Auch darin gleicht der Pilz der grünen Pflanze.

3. Nach der Anschauung von Nägeli, die sich mit der gegenwärtig in der Physiologie allgemein vorgetragenen deckt, ist Magnesium kein integrirender Bestandtheil der Pilznahrung, da dasselbe durch Calcium, Baryum oder Strontium ersetzt werden kann. Die Versuche lassen jedoch keinen Zweifel darüber, dass Nägeli's Ansicht falsch ist, da ohne Magnesium nicht einmal ein Auskeimen der Pilzsporen stattfindet und dieses Element weder durch die Metalle der alkalischen Erden (Calcium, Strontium, Baryum), noch durch die der Zinkgruppe (Zink, Beryllium, Cadmium) vertreten werden kann.

4. Cadmiumsalze wirken schon in sehr verdünnten Lösungen auf Pilze giftig.

5. Calcium ist für die Ernährung der niederen Pilze nicht nothwendig, eine Thatsache, die einen bemerkenswerthen Unterschied im Nährelementenbedürfniss der niederen Pilze gegenüber den höheren grünen Landpflanzen abgibt. Dies ist aber auch der einzige, denn die anderen neun Elemente, welche die grüne Phanerogame zu ihrer Ernährung bedarf (C, H, O, N, S, K, P, Mg, Fe), benöthigt auch der niedere Pilz.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1894

Band/Volume: 044

Autor(en)/Author(s): Fiek Emil

Artikel/Article: Flora von Oesterreich-Ungarn. 468-469